



Landesfachstelle Flüchtlingssozialarbeit/Migrationssozialarbeit in Sachsen



Newsletter

der Landesfachstelle Flüchtlingssozialarbeit/ Migrationssozialarbeit (FSA/MSA) in Sachsen

Die Landesfachstelle FSA/MSA in Sachsen möchte als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis zur weiteren Professionalisierung der Geflüchteten- und Migrationssozialarbeit in Sachsen beitragen. Sie wendet sich an die Fachkräfte sowie an Organisationen, an (über)regionale Verbände und Netzwerke mit Schnittstellenfunktionen bzw. in Kooperationen mit der FSA, an Entscheidungsträger*innen für die Ausgestaltung der Geflüchtetensozialarbeit, an die Zivilgesellschaft sowie an die Adressat*innen der Geflüchtetensozialarbeit im Kontext ihrer Bedarfe und Anliegen an Beratung und an die Soziale Arbeit.

Die Landesfachstelle versendet in regelmäßigen Abständen diesen Newsletter zu Schwerpunkten ihrer Arbeit und zu aktuellen Informationen aus dem Themenfeld der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Menschen. An dieser Stelle sind außerdem interessante Veranstaltungen verschiedener Akteure zum Thema Flucht, Asyl und Soziale Arbeit zusammengetragen.

Inhalt

In eigener Sache

1. Fachtag „Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Zeiten des migrationspolitischen Klimawandels“
2. Auswertung der quantitativen Fachkräftebefragung 2023
3. Vortragsreihe
 - 3.1. Ein Resümee
 - 3.2. Rückblick Vortrag 5: Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann: „Migrationssozialarbeit in Cottbus/Chóšebuz“
 - 3.3. Rückblick Vortrag 6: Dr. Ahmad AL Ajlan:
„Why should we consider refugees' acculturation processes in social work? The example of Syrian refugees in Germany.“
4. Modul BAS 14.5

Aktuelles

1. Bundesweite Vernetzung zu Beschwerdestellen – erster Termin im Januar
2. Unterzeichnung des Positionspapiers „Die Integrationsarbeit in Sachsen muss zukunftsfähig gestärkt werden!“

Herzlicher Dank und (vielleicht) auch Abschied

In eigener Sache

1. Fachtag der Landesfachstelle FSA/MSA

Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Zeiten des migrationspolitischen Klimawandels

.Am 15.11.2023 fand der Fachtag „Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Zeiten des migrationspolitischen Klimawandels“ der Landesfachstelle FSA/MSA an der ehs Dresden statt, an dem ca. 120 Praktiker*innen und Interessierte teilnahmen.

Thematisch ging es dabei zum einen um Fragen Sozialer Arbeit im Kontext aktueller politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und zum anderen um Probleme in der Praxis der Geflüchtetensozialarbeit.

Wir konnten diverse Expert*innen aus spannenden wie relevanten Feldern als Inputgebende für die sechs thematischen Foren gewinnen.

Prof.in Dr. María do Mar Castro Varela (Alice-Salomon-Hochschule Berlin), deren Forschungsschwerpunkte Postkoloniale Theorie und Studien, Rassismus- und Antisemitismusforschung sowie Kritische Migrationsforschung sind, hielt die Keynote.

Die LaFaSt skizzierte außerdem einige Ergebnisse aus der dritten landesweiten Befragung der Praktiker*innen der FSA: „Konturen eines (nicht ganz) neuen Handlungsfeldes. Empirische Annäherung an die Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen in Sachsen 2023“ (nähere Informationen dazu unter Punkt 2 dieses Newsletters).

Im Mittelpunkt des Fachtages standen aber nicht nur informative Inputs und Fachforen, sondern auch die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach den Rückmeldungen vom Fachtag 2022 wurde mehr Zeit für den informellen Austausch und das Netzwerken eingeplant.

Die Keynote haben wir mit Genehmigung von Prof.in Dr. María do Mar Castro Varela aufgezeichnet und Sie können sie hier ansehen:

Anschauen

<https://lafast-sachsen.net/abwehrkultur-zum-gesellschaftlichen-umgang-mit-flucht/>



Fachtag der LaFaSt 2023 - Fotos: Guillaume Robin / LaFaSt

Die Dokumentation des Fachtages können Sie ab sofort online finden:

Lesen

<https://lafast-sachsen.net/professionalisierung/fachtage/soziale-arbeit-mit-gefluechteten-in-zeiten-des-migrationspolitischen-klimawandels/>

2. Auswertung der quantitativen Fachkräftebefragung 2023



Im Jahr 2017 haben wir (im Projekt „Wissenschaftliche Begleitung der FSA in Sachsen“) zum ersten Mal eine sachsenweite Befragung der in der Flüchtlingssozialarbeit beschäftigten Fachkräfte durchgeführt, um einen Überblick über zentrale Parameter der Situation in diesem Handlungsfeld zu gewinnen. 2020 wurde die Befragung weitgehend identisch wiederholt. Nun haben wir 2023, also weitere drei Jahre später, erneut nach Zielgruppen, Aufgaben und Standards in der Arbeit mit geflüchteten Menschen wie auch nach Arbeitsbedingungen, bis hin zu Erfahrungen mit Rassismus und Anfeindungen gefragt. Mit einem Rücklauf von 154 verwertbaren Fragebögen haben wir 2023 fast exakt gleich viele Personen erreicht wie 2020 (155).

Der Auswertungsbericht beschreibt ausgewählte Ergebnisse, die sich vorrangig auf die Wiederholungsbefragung von 2023 beziehen; wo es sich anbietet, wird vergleichend auf die Ergebnisse der beiden vorangehenden Befragungen von 2017 und 2020 rekurriert.

Dabei zeigt sich anhand der zu den unterschiedlichen Zeitpunkten verwendeten Variablen durchaus eine gewisse Kontinuität in vielen Bereichen, allerdings sind auch einige (meist eher moderate) Veränderungstendenzen festzuhalten. Beides, Veränderung wie auch Kontinuität, kann je nach Fragestellung als „gutes“ wie auch als „schlechtes“ Ergebnis gewertet werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen in Sachsen, die – trotz immer enger werdender Zeitbudgets – durch ihre Teilnahme dazu beigetragen haben, dass wir hier einige Daten über die Situation in der Flüchtlingssozialarbeit in Sachsen vorlegen können.

Hier geht’s zum Text!

[Lesen](#)

<https://lafast-sachsen.net/forschung/fachkraeftebefragungen/konturen-eines-nicht-ganz-neuen-handlungsfeldes-empirische-annaeherung-an-die-soziale-arbeit-mit-gefluechteten-menschen-in-sachsen-2023/>

3. Vortragsreihe

Zwischen den Stühlen? Vortragsreihe

Konturen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit im Kontext Flucht, Migration und Asyl



3.1. Ein Resümee

Die Landesfachstelle (LaFaSt) hat als einen wichtigen Baustein des Wissenschafts-Praxis-Transfers die Vortragsreihe „Zwischen den Stühlen? Konturen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit im Kontext Flucht, Migration und Asyl“ zu verschiedenen Themen um die Flüchtlingssozialarbeit konzipiert.

Zielgruppe der Vortragsreihe waren sowohl Fachkräfte der FSA/MSA freier und öffentlicher Träger, Kommunale Integrations-, Bildungs-, Ehrenamts-

Koordinator*innen, Studierende und Dozierende der Sozialen Arbeit sowie alle anderen Interessierten. Die Vortragsreihe wollte zum einen aktuelle Debatten in der Flucht- und Migrationssozialarbeit in Sachsen und anderen Bundesländern aufgreifen und in die Praxis geben. Zum anderen sollten flucht- und migrationsbezogene methodische Ansätze aus angrenzenden Feldern Sozialer Arbeit Impulse für Kooperationen geben.

Von April bis Oktober 2023 konnten insgesamt sechs Vorträge angeboten werden:

1. Dr. Friedemann Bringt

„Mit menschenrechtsorientierter Gemeinwesenarbeit gegen Demokratiegefährdung und extrem rechte Orientierungen“

2. Monique Kaulertz

„Unabhängige Beschwerdestellen für Geflüchtete – Aufbau, Struktur und Praxis“

3. Dr. Jens Vogler

„Arbeitsbeziehungen von Sozialarbeitenden bzw. freiwillig Engagierten im Handlungsfeld Migration“

4. Tatevik Mamajanyan

„Das Erfahrungswissen von früh Zugewanderten als Potenzial für und Herausforderungen bei der Integration neu Zugewanderter“

5. Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann

„Migrationssozialarbeit in Cottbus/Chóśebuz“

6. Dr. Ahmad AL Ajlan

„Why should we consider refugees' acculturation processes in social work? The example of Syrian refugees in Germany.“

Von den geplanten 1,5 Stunden der Veranstaltung machte der Vortragsteil ca. die Hälfte aus, so dass Zeit für Rückfragen und zur Diskussion blieb.

Alle Vorträge wurden aufgezeichnet und können nach wie vor auf unserer Internetseite wie auf unserem Youtube-Kanal angeschaut werden: https://www.youtube.com/@LaFaSt_FSA_MSA

Anschauen

<https://lafast-sachsen.net/professionalisierung/vortragsreihe/>

3.2. Rückblick Vortrag 5: Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann: „Migrationssozialarbeit in Cottbus/Chósebus“

Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann, Leiterin des Fachbereichs Bildung und Integration in der Stadtverwaltung Cottbus, hielt am 21.09.2023 den fünften Vortrag der Reihe zum Thema der besonderen Migrationssozialarbeit in Cottbus.

In Brandenburg wird FSA als Migrationssozialarbeit gefasst, ist gesetzlich im Landesaufnahmegesetz geregelt und wird subsidiär umgesetzt. In Cottbus hat das Sachgebiet Bildung und Integration seit 2018 ein integriertes Modell mit einer umfangreichen Zuständigkeit der MSA sowie einer starken sozialräumlichen Orientierung (z.B. Quartiersläufer*innen, schulischer Migrationssozialarbeit und Kulturmittlung) entwickelt und implementiert. 2020/21 wurde eine Wirkungsanalyse durchgeführt. Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann gab in ihrem spannenden Vortrag Einblicke in deren Ergebnisse und die aktuellen Entwicklungen in Cottbus. In der Diskussion mit den Teilnehmenden wurde klar, dass in Cottbus sehr gute Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Geflüchteten erreicht werden konnten, was manche*n sächsische*n Praktiker*in ein wenig neidisch werden ließ.

Der Vortrag kann hier nochmals angesehen werden:

[Anschauen](#)

<https://lafast-sachsen.net/migrationssozialarbeit-in-cottbus-chosebus/>

3.3. Rückblick Vortrag 6: Dr. Ahmad AL Ajlan: „Why should we consider refugees' acculturation processes in social work? The example of Syrian refugees in Germany.“

Dr. Ahmad AL Ajlan, ist Post-doctoral researcher an der Universität Bielefeld ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt "Wichtige Lebensereignisse und Akkulturation von Flüchtlingen: Eine Untersuchung der Auswirkungen von Scheidung und Erwerbstätigkeit als wichtige Lebensereignisse auf Akkulturationsverläufe syrischer Flüchtlinge in Deutschland und Italien".

In diesem Vortrag, der am 26.10.2023 in englischer Sprache stattfand, erläuterte Dr. Ahmad AL Ajlan die Bedeutung von Akkulturation und die grundlegenden Faktoren, die die Akkulturation von Migrantinnen und Geflüchteten beeinflussen. Darüber hinaus erklärte er einige bekannte Modelle und die Hauptunterschiede zwischen ihnen. Außerdem bemühte er sich aufzuzeigen, welche Erkenntnisse Sozialarbeitende aus der Akkulturation von syrischen Geflüchteten in Deutschland für ihre Arbeit mit Zwangsmigrant*innen ableiten können.

Der Vortrag kann hier nochmals angesehen werden:

[Anschauen](#)

<https://lafast-sachsen.net/why-should-we-consider-refugees-acculturation-processes-in-social-work/>

4. Modul BAS 14.5

Im aktuellen Wintersemester haben wir als LaFaSt aktiv an der Ausgestaltung des Moduls BAS 14.5 „Soziale Arbeit im Kontext von Migration“ an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit in Dresden mitgewirkt. In einem sozialarbeiterischen Teil konnten wir den Studierenden des Bachelorstudienganges Soziale Arbeit das Handlungsfeld Flüchtlings-/Migrationssozialarbeit vorstellen und dieses vertiefen. Dabei stellten wir neben wesentlichen Theorien unsere Forschungsergebnisse vor.

Als Highlights wurden von allen die zwei Exkursionen wahrgenommen. So lernten wir in einer Exkursion den Ausländerrat e.V. (<https://www.auslaenderrat.de/>) in Dresden mit seiner Entstehungsgeschichte und seinen vielschichtigen Arbeitsfeldern kennen. In einer zweiten Exkursion führen wir nach Görlitz und bekamen eine Vorstellung der Arbeit mit Geflüchteten vor Ort. So erhielten wir Einblick in die Herausforderungen der Arbeitsmarktmentor*innen (https://www.euro-schulen.de/detailseite/Y71J_PBC2Q18S_1/Arbeitsmarktmentor---Sachsen) und in die Projektarbeit (exemplarisch am Projekt „W.I.R.“ - <https://www.rabryka.eu/projekte/detail/19-WIR-Weltoffen-Integrativ-Respektvoll-in-Goerlitz>) im Landkreis Görlitz.

Alle Studierenden haben das Modul mit guten Leistungen abgeschlossen.

Aktuelles

1. Bundesweite Vernetzung zu Beschwerdestellen – erster Termin im Januar

Bereits im letzten Newsletter wiesen wir darauf hin, dass im Anschluss an den Vortrag von Monique Kaulertz zum Thema „Unabhängige Beschwerdestellen für Geflüchtete – Aufbau, Struktur und Praxis“ im Rahmen unserer Reihe „Zwischen den Stühlen“ aus der Runde der Teilnehmenden der Wunsch nach Vernetzung zu diesem Thema entstand und Frau Franziska Liegl von der Fachstelle Gewaltschutz aus München den Aufschlag für ein bundesweites Vernetzungstreffen macht.

Das Austauschtreffen richtet sich an Einrichtungen, Kommunen oder Landkreise, die zukünftig planen ein übergeordnetes Beschwerdemanagement einzurichten, bzw. bereits eine konkrete Beschwerde-/Ombudsstelle besetzen. Es handelt sich um einen Fachaustausch, der **keine reine Informationsplattform darstellt und aktive Mitarbeit vorsieht**.

Das erste Treffen findet am Freitag, den **19.01.2024** von **10-12 Uhr online** statt

Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, melden Sie sich gern hier an:

s-iii-fachstelle-gewaltschutz.soz@muenchen.de

Der angesprochene Vortrag von Monique Kaulertz kann unter folgendem Link angesehen werden:

Anschauen

<https://lafast-sachsen.net/unabhaengige-beschwerdestellen-fur-gefluchtete-aufbau-struktur-und-praxis/>

2. Unterzeichnung des Positionspapiers

„Die Integrationsarbeit in Sachsen muss zukunftsfähig gestärkt werden!“

55 Verbände, Organisationen, Vereine und Initiativen aus ganz Sachsen – darunter auch das Projekt der Landesfachstelle FSA/MSA in Sachsen haben am 07.12.23 das Positionspapier für eine zukunftsfähige Integrationsarbeit in Sachsen unterzeichnet.

Aus der Pressemitteilung des AWO-Landesverbandes Sachsen e.V. als Erstunterzeichner:

„Das Papier legt die erreichten Erfolge in der Flüchtlings- und Integrationspolitik in Sachsen seit 2015 dar. Netzwerkstrukturen wurden erfolgreich etabliert, die Flüchtlingssozialarbeit ausgebaut und zahlreiche Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen sowie verbessert. Dies alles geschah unter immensen Druck in einer bis dato noch nicht dagewesenen Flüchtlingsbewegung. Über die Jahre hinweg wurde diese Arbeit verstetigt und professionalisiert und führte dazu, dass gesellschaftliche Konflikte entschärft und struktureller Rassismus bekämpft werden konnten.

Diese Herausforderungen sind jedoch keineswegs abgeschlossen, sondern befinden sich im Prozess und müssen dauerhaft weiterverfolgt werden. Dazu gehört, dass Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten kontinuierlich gefördert werden und ihnen eine dauerhafte Bleibeperspektive ermöglicht wird. Die Unterzeichnenden fordern ein deutliches Bekenntnis und den Ausbau bisheriger Förderprogramme zur Unterstützung der Integrationsarbeit. Dazu gehören u.a. die Zusammenlegung von Förder- und Kontrollstrukturen sowie ein modernes Sächsisches Integrations- und Teilhabegesetz.“

Das Positionspapier kann in voller Länge auf der Internetseite der LaFaSt angesehen werden.

Lesen

<https://lafast-sachsen.net/die-integrationsarbeit-in-sachsen-muss-zukunftsfahig-gestaerkt-werden/>

Herzlicher Dank und (vielleicht) auch Abschied

Liebe Fachkräfte, liebe Kooperationspartner*innen, liebe Wegbegleiter*innen,

Der vorliegende Newsletter der LaFaSt ist der letzte dieses Jahres – vielleicht auch der letzte überhaupt.

Wir möchten uns herzlich bei allen Leser*innen und Abonent*innen für Ihr Interesse bedanken!

Als wir uns im Frühjahr den Titel unseres diesjährigen Fachtages „Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Zeiten des migrationspolitischen Klimawandels“ ausgedacht haben, konnten wir uns noch nicht vorstellen, wie sehr dieser Titel im Herbst 2023 zutreffen sollte, wie sehr sich das gesellschaftspolitische Klima, in dem dieser Diskurs stattfindet, noch einmal zuspitzen würde.

Was wir seither erlebt haben, ist eine Dynamik im gesellschaftlichen und politischen Diskurs über Flucht, Migration und Zuwanderung, die zu einem geradezu eskalierenden Überbietungswettbewerb an restriktiven populistischen Vorschlägen geraten ist, so dass mittlerweile nicht nur über Auffanglager außerhalb Europas gerungen oder gar über den Einsatz von physischer Gewalt gegen Flüchtlinge an stark zu befestigenden Außengrenzen diskutiert wird. Selbst Kinder sollen wohl in den Lagern an diesen Außengrenzen festgehalten werden. Mittlerweile steht auch die Abschaffung des – ohnehin schon in den 90er Jahren eingeschränkten – individuellen Asylrechts zur Debatte.

Die Rhetorik – auch der demokratischen Parteien – wird, vom Erfolg der sog. Rechtspopulisten getrieben, immer schärfer. Mittlerweile dreht sich die migrationspolitische Debatte nur noch darum, wie abschreckend und unzumutbar man die Bedingungen gestalten kann, um möglichst viele potenzielle Migrant*innen abschrecken zu können.

Und das widerspricht natürlich diametral dem, wozu wir und vor allem die zahlreichen integrativen Projekte im Land angetreten sind, nämlich durch die Arbeit für geflüchtete und mit geflüchteten Menschen deren Situation zu verbessern.

Zum konstatierten migrationspolitischen Klimawandel sind in Sachsen – gewissermaßen als Katalysator dieses Wandels – auch noch dunkle migrationspolitische Gewitterwolken aufgezogen.

Durch die zunächst gar nicht und dann verspätet und völlig intransparent stattfindende Neuformulierung der Richtlinie Integrative Maßnahmen sehen sich zahlreiche Projekte in Sachsen in ihrer Existenz bedroht.

Aktuell sind jedenfalls zahlreiche Projekte gefährdet, Fachkräfte orientieren sich schon neu, weil keiner weiß, wie es kommendes Jahr mit der Förderung der Richtlinie weitergeht, und nicht zuletzt die geflüchteten Menschen selbst sind die eigentlichen Leidtragenden.

Seit 2015 wurden die integrativen Unterstützungsstrukturen in Sachsen mit viel migrationspolitischer Ein- und Weitsicht auf die Bedarfe angepasst und ausdifferenziert. Netzwerkstrukturen wurden erfolgreich etabliert, die Flüchtlingssozialarbeit ausgebaut und zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen sowie verbessert. Seitdem verstetigte und professionalisierte sich diese Arbeit. In der Konsequenz konnten gesellschaftliche Konflikte entschärft und struktureller Rassismus bekämpft werden. Angesichts des aktuellen migrationspolitischen Klimawandels sollten diese Bemühungen weiterverfolgt werden (können).

In der Hoffnung, dass wir – und vor allem Sie alle, die die Arbeit vor Ort erledigen – dem Druck standhalten können und es irgendwie weitergeht, verbleiben wir (erst mal) mit herzlichem Dank für die zahlreichen Kooperationen und den besten Wünschen für die nahe und fernere Zukunft!

Wir hoffen auf eine Weiterarbeit im ersten Quartal 2024, werden aber im Januar auf jeden Fall nicht aktiv sein können. Sobald wir eine Förderzusage erhalten haben, werden wir unsere Arbeit wieder aufnehmen und Sie davon in Kenntnis setzen.

Das Team des Projektes „Etablierung einer Landesfachstelle FSA/MSA in Sachsen“

Bernhard Wagner, Mathias Duderstadt, Claudia Jerzak, Dorit Starke, Marianne Sand, Guillaume Robin



Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest!

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Projekträger

